

Medienmitteilung pro audito schweiz zur PK von «hörschweiz» von heute

Zürich, 15. Mai 2008

Hörgeräte: Einsparungen nicht zu Lasten Betroffener

pro audito schweiz begrüsst zwar grundsätzlich Vorschläge zur Kosteneinsparung bei Hörgeräten, warnt jedoch vor Einsparungen auf dem Buckel Betroffener.

pro audito schweiz, grösster Schweizer Hörbehindertenverband, befürchtet, dass die von der Hörgerätebranche heute präsentierten Vorschläge zur Kosteneinsparung bei Hörgeräten die finanzielle Situation Hörbehinderter verschlechtere anstatt sie zu verbessern. Es sei abzusehen, dass die Einsparungen zu Lasten der Hörgerätetragenden erfolgten, indem Dienstleistungen abgebaut oder den Betroffenen verrechnet werden könnten.

Wichtig bei allen Sparmassnahmen sei, dass die Betroffenen von den Einsparungen profitieren könnten. Möglich werde dies insbesondere über tiefere Preise der Hörgeräte, gleich bleibender Versorgungsqualität und verbessertem Dienstleistungsangebot.

Von pro audito schweiz kritisch hinterfragt wird auch die vorgeschlagene Härtefallregelung. «Alle Menschen mit einer Hörbehinderung sollen die gleiche Behandlung erhalten», so Erwin Gruber, CEO von pro audito schweiz.

Die von «hörschweiz» vorgeschlagene Pauschale soll Einsparungen von 30 bis 50 Millionen Franken jährlich ermöglichen. Es sei unklar, weshalb plötzlich so viel eingespart werden könnte und wer die Pauschalen bezahlen solle, kritisiert pro audito schweiz. Zudem sind gemäss pro audito schweiz die von der Eidg. Finanzkommission (EFK) vorgesehenen Vereinfachungen von Dienstleistungen wie Expertisen, Anpassung der Hörgeräte, Garantie, Reparaturkosten etc. einem Abbau der bisherigen Dienstleistungen gleichzusetzen.

Auf der anderen Seite begrüsst pro audito schweiz es, dass die Hörmittelbranche mit Vorschlägen zur Kosteneinsparung an die Öffentlichkeit gelangt. Das vom BSV vorgesehene internationale Ausschreibungsverfahren wird von pro audito schweiz unterstützt. Dadurch würden die heute teilweise sehr hohen Hörgerätemargen nicht mehr in die Kasse der Hörgerätebranche, sondern in jene der IV fliessen. Indirekt komme dies den Betroffenen zugute.

Die Gefahr, dass künftig nur noch Hörgeräte zweiter Klasse oder Billiggeräte zur Verfügung stehen würden, stuft pro audito schweiz als gering ein. Denn beim Einkauf der Hörgeräte gehe es lediglich um eine Umverteilung der Margen. Die Auswahl (zwischen 400 bis 500 Geräten) würde nur unwesentlich eingeschränkt.

Weitere Medienauskünfte erteilt Ihnen gerne:

Erwin Gruber, CEO pro audito schweiz, Tel. 044 363 12 00, mobile 079 422 33 51